

Volksminister an die Front!

Politische Aufklärung des Heeres.

In parlamentarischen Kreisen, die der Regierung nahe stehen, ist eine starke Strömung vorhanden, die in steigendem Maße darauf dringt, daß Redner aller Parteien, insbesondere aber die neuen Volksminister, Volksstaatssekretäre und Volksunterstaatssekretäre an die Westfront gehen, um dort den Truppen den wahren Stand der inner- und außenpolitischen Dinge in aller Offenheit auseinanderzusetzen. Dieses Verlangen entspringt der richtigen Erkenntnis, daß Volkskriege zur Verteidigung des heimatischen Bodens stets in der Geschichte die engste Verbindung zwischen der Regierung der Heimat und den Kämpfern an der Front zur Voraussetzung hatten.

Wir können uns der Auffassung jener parlamentarischen Kreise nur anschließen. Wir sind sogar der Ansicht, daß keine Zeit verloren gehen darf. Es muß so schnell wie möglich die politische Aufklärung gerade in die Kreise getragen werden, die ihr Leben und ihre Gesundheit zur Verteidigung des Vaterlandes einsetzen. Diese Aufklärung kann aber am wirksamsten von jenen Männern gegeben werden, die als die Repräsentanten der neuen Volksregierung gelten, also von den Volksministern, den Volksstaatssekretären und den Volksunterstaatssekretären.

Es ist gerade jetzt von äußerster Bedeutung, daß nach der prinzipiellen Beschlußfassung über die Antwort an Wilson die Männer der Regierung über das, was sie in nächster Zeit zu tun gedenken, den Soldaten und ihren Führern Aufschluß geben. In allen anderen kriegführenden Ländern handeln schon seit Jahren die Minister und die Abgeordneten in gleicher Weise. Die neuen Männer der Regierung in Deutschland müssen nun beweisen, daß auch bei uns Regierung, Volk und Heer eins sind. Deshalb noch einmal: Volksminister an die Front!